download unter www.biologiezentrum.at

Nun zu den Arten:

Heterolocha laminaria. (pag. 107.) Nicht aus Kleinasien, sondern Georgien (Elisabethpol).

Ellopia fasciaria und *prasinaria.* (pag. 131.) Werden wieder als verschiedene Arten getrennt, wo das Zusammengehören beider längst eine ausgemachte Sache ist, oft Exemplare gefunden werden, die Zweifel lassen, ob sie zur einen oder anderen gehören und auch andere Arten, z. B. *variata* in ähnlicher Weise variiren.

Hemerophila strictaria. (pag. 219.) Warum diese bei *Synopsia* ganz gut stehende Art zu *Hemerophila* versetzt werden musste, sehe ich um so weniger ein, als sie Guenée da nur fraglich unterzubringen wusste, die neue Stellung ihm also selbst bedenklich schien.

Synopsia amygdalaria. (pag. 226.) Hier werde ich belehrt, dass *amygdalaria* nicht zu *Nychiodes*, sondern zu *Synopsia* gehöre. Herrich-Schäffer hat nur das ♂ abgebildet und ich kenne ebenfalls nur dieses Geschlecht, die Stelle neben *lividaria* ist mir aber zweifellos, Guenée hatte wieder nur den Mann vor sich und kennt das Weib nur nach Herrich-Schäffer's Figur, kann also recht gut eine andere Art oder ein Ex. mit angesetztem Kopfe gehabt haben.

Synopsia luridaria. (pag. 227.) Sichere Varietät von *sociaria.*

Gnophos glaucinata-sibiriata. (pag. 299—300.) Die von mir mitgetheilten sibirischen Exemplare von *glaucinata* führt Guenée ganz richtig als sehr grosse und dunkle Varietäten auf; gleich darauf lässt er sie aber als eigene Art folgen.

Gnophos serraria. (pag. 304.) Nachdem diese Art früher noch nicht beschrieben war, habe ich bei *Cid. serraria* Zeller mit Unrecht in *Lienigiaria* geändert. Es muss ihr der Name *serraria* bleiben und bei *Gnophos serraria* Guen. der Name geändert werden. Ein sonderbarer Verstoss lässt diese Herrn Guenée als positiv andalusisch bezeichnen; eine Zeile darunter aber fragen, ob sie andalusisch oder corsisch sei. (Schluss folgt.)

Abwehr eines Angriffs mit geschlossenem Visir.

Im 3. und 4. Quartalhefte der Verhandlungen der zoolog.-botanischen Gesellschaft pag. 319 befindet sich ein Aufsatz von Herrn G. Ritter von Frauenfeld: Ueber „exotische Pflanzenauswüchse", in dem mir und Herrn „K." (nämlich Herrn Director Kollar) zwischen den Zeilen nicht undeutlich der Vorwurf gemacht wird, eine Entdeckung des Herrn Ritters ignorirt und Herrn Kindermann in die Schuhe geschoben zu haben.

Der Wickler, um den es sich handelt, ist *Graphol. pharaonana.*

download unter www.biologiezentrum.at
Herr Director Kollar erzog ihn aus Tamariskengallen, die Kindermann im Winter 1857 aus Cairo geschickt hatte und gab eine Abbildung und Beschreibung in dieser Zeitschrift im Mai 1858.

Herr von Frauenfeld dagegen hat seinen Aufsatz erst kürzlich publicirt und wenn er ihn auch schon im Jahre 1857 geschrieben haben will, so ist diess ein Umstand, der gar nicht in Betracht zu ziehen ist, da bekanntlich das Datum der Publication, nicht das des Manuscriptes für die Priorität entscheidend ist. Er bezieht sich auf eine „Mittheilung" in den Verhandlungen des zool.-bot. Vereines 1855 pag. 149; aber worin besteht diese? In weiter gar nichts, als der ganz oberflächlichen Angabe, dass er „aus Tamarixgallen einen prachtvollen Wickler erzog." Soll da etwa schon Niemand mehr von Tamarixgallen sprechen dürfen?

Es ist richtig, dass Hr. v. F. mir nach seiner Rückkunft aus Egygten einen Wickler und eine *Gelechia*, (jedoch ohne die Auswüchse, aus denen er sie erzog) zeigte. Es ist aber unrichtig, dass ich beide für neu erklärte, denn diess geschah nur rücksichtlich der *Gelechia*. Ueber den Wickler gab ich keine bestimmte Erklärung ab, da die Exemplare in einem derart pitoyablen Zustande, ungespannt und in eine dicke Schmutz- und Schimmelkruste eingehüllt, an wahre Pflöcke gespisst waren, dass kaum mehr als das Genus zu erkennen war und ich ein mir zum Geschenke offerirtes Stück dankend ablehnte.

Ist Herr v. F. auch mit eigenthümlichen Auswüchsen aus Egypten zurück gekehrt, wurden auch solche von ihm „mehrfach gezeigt und besprochen", so haben doch weder ich noch Herr Director Kollar einen derselben zu Gesichte bekommen und erhielt auch das kaiserl. Museum keinen, so wie auch keinen Wickler. Wem will also Hr. v. F. seine Auswüchse mehrfach gezeigt haben und warum hat er als Bediensteter und subventionirter Reisender des kais. Museums nicht vor Allem dieses mit seinen Entdeckungen bedacht, warum nicht dem hochgeachteten Vorstande desselben Mittheilung gemacht? Woher sollte Kindermann wissen, dass vor ihm schon H. v. F. solche Gallen sammelte, er, der nicht einmal von der Existenz Frauenfelds wusste? Was hat die erst jetzt erfolgte Veröffentlichung endlich für einen Zweck? Hätte H. v. F. bei Aufzählung seiner 24 Auswüchse sein Manuscript nicht einfach dahin abändern können und sollen, dass von einem dieser Auswüchse der Erzeuger inzwischen in dieser Zeitschrift bekannt gemacht worden sei? Oder glaubte er etwa gar, ein Naturforscher von Kollars Ruf könne auf den Ein-

download unter www.biologiezentrum.at
fall gerathen, sich mit den Entdeckungen des Herrn v. Frauenfeld schmücken zu wollen?

Statt längst publicirte Sachen nochmals zu publiciren, hätte Herr von Frauenfeld weit besser gethan, uns mit der Naturgeschichte der *Opostegen* bekannt zu machen, die nach ihm (l. c. pag. 321) Blattminirer sein sollen, deren ersten Stände aber noch gar nicht entdeckt sind.

Er hätte ferner gut gethan, sich eines minder confusen Styles zu befleissen, denn wenn auch das Schreiben bei den alten Rittern für eine Schande galt, braucht ein Ritter der Neuzeit noch immer nicht so zu schreiben, dass es eine Schande ist. Es ist auch nicht nöthig an den armen Beistrichen zum Herodes zu werden und nur jene entrinnen zu lassen, die sich in solche Stellen flüchten, wo sie nicht hin gehören, denn es nimmt sich diess beim Secretär einer sich selbst stets als gelehrt gerirenden Gesellschaft und bei einem Autor, der so gerne in Humboldt'schen Gewande auftritt, doch gar zu eigenthümlich aus.

Mangel an Raum gestatten mir nicht, auf die Stylisirung von Frauenfelds Aufsätzen näher einzugehen; wer sich dafür interessirt, mag diese selbst nachlesen. Hier nur einige ohne Auswahl herausgegriffene Proben aus dem in Rede stehenden Artikel:

Pag. 320. „Eine einzige vielkammerige Galle auf *Arthrocnemum fructicosum*, **für** die ich **nicht** mit Entschiedenheit absprechen kann, ausgenommen, findet sich unter allen keine, **deren Erzeuger einem Cynipiden** zugeschrieben werden könnte". Der Erzeuger ist also sich, dem Erzeuger zuzuschreiben!

Pag. 321. „Einige neue Erscheinungen **zu** diesem Gebiethe."

Pag. 322. „Nach sehr kurzer Puppendauer entwickelte sich der schöne Schmetterling, den ich sowohl im k. k. Museum, als Herrn Lederer zeigte, der ihn gleichfalls als neu bezeichnete und den ich hiemit beschreibe." Beschreibt da H. v. F. mich oder den Schmetterling?

Pag. 326. „Sie verliessen leider ihren Wohnort bald um zur Verwandlung in die Erde zu gehen, wodurch ich des Resultates verlustig war." Bisher gelangte man eben dann zu Resultaten, wenn eine Verwandlung erfolgte.

Pag. 326. „Die Sykomorenfeige in Cairo als **öffentlicher Baum** (!) der Stellvertreter unserer Rosskastanie, **von der** (also von der Rosskastanie) sich in dem vicekönigliche Garten zu Heliopolis ein uraltes ehrwürdiges Exemplar befindet, **von dem** die Sage berichtet etc."

download unter www.biologiezentrum.at

Pag. 326. „Ich fand nur **leere Hülsen** und einige Puppen an jenem Baume zu Heliopolis, die sich jedoch nicht mehr entwickelten.“ Also auch die Hülsen nicht?

Pag. 327. „Die **noch alsdann daselbst** stattfindet“; das heisst nämlich: selbst dann noch.

Pag. 327. „In **der** durch die Scheidewand gebildeten zwei **gegenüber überliegenden** Kammern dieser Blatttasche lebt in jeder **die** Larve einer *Psylla*, **die** bis 3mm. lang wohl **sämmtlich** ihre volle Grösse erreicht haben mochten, aber in Folge der Vertrocknung des abgepflückten Auswuchses sich nicht weiter **entwickelten.**“

Pag. 328. „Für die **möglicher Weise** ein *Hymenopteron* als Erzeuger **vermuthet werden könnte.**“

Pag. 328. „Gleichfalls alte **verlassene** Gallen **ohne Bewohner** etc.“ Es gibt also auch verlassene Gallen, die bewohnt sind?

Pag. 329. „Ungeachtet alles Nachsuchens fand ich keine frischen Pflanzen, um Gattung oder Art derselben zu bestimmen.“ Also um sie zu bestimmen fand er keine und bestimmen kann man bloss frische Pflanzen?

Pag. 329. „Die Zweige waren entstellt **mit** knolligen Anschwellungen, die gleichfalls von **einem** Schmetterlinge bewohnt waren, **die** sich in der Gefangenschaft nicht mehr **entwickelten**, von **denen** ich nur mehr vertrocknete, sonst aber ganz gut erhaltene Puppen vorfand.“

Pag. 329. „Ueberall mit Fluglöchern versehen, musste ich leider bald finden etc.“ Ein Naturforscher mit Fluglöchern!

Pag. 329. „Welch reiches Feld sich dem Forscher noch in der ganzen übrigen weiten Welt erschliessen mag in Regionen, wo Pflanzen und Insekten in so üppiger Fülle, **wie unter den Tropen** sich finden, **von denen** (also von den Tropen) kein Reisender, kein Sammler, kein Naturforscher und Beobachter uns bisher noch die geringste Kunde gegeben.“ Von den Tropen noch keine Kunde?

Doch genug, ich müsste sonst den ganzen Aufsatz copiren und der Missethaten an der deutschen Sprache sind bereits mehr als genug constatirt.

Lederer.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei **Karl Ueberreuter**, Alservorstadt Nr. 146.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Lederer Julius

Artikel/Article: Abwehr eines Angriffs mit geschlossenem Visir. 157-160